

Mit «Art Flow» will die Regionale 2025 das Limmattal verbinden

Kunstprojekte sollen den ganzen Limmatraum aufwerten. Dafür hat Zürich zwei Millionen Franken gesprochen.

Florian Schmitz

«Die grosse Unterstützung der Stadt Zürich ist ein schönes Zeichen und eine grosse Bereicherung für das Limmattal und die Regionale 2025», freut sich Daniela Hallauer, Projektleiterin der Regionalen Projektschau Limmattal, kurz Regionale 2025. Am Mittwochnachmittag teilte der Zürcher Stadtrat mit, dass er das Projekt «Art Flow» mit zwei Millionen Franken unterstützen wird.

Entlang der 36 Kilometer langen Limmat sollen zwischen dem Bellevue in Zürich und dem Wasserschloss bei Brugg, wo der Fluss in die Aare mündet, 20 bis 30 neue Kunstprojekte von Skulpturen über Interventionen bis zu Performances entwickelt und an präzise gewählten und ungewöhnlichen Standorten umgesetzt werden. Regionale-2025-Geschäftsführer Peter Wolf sagt: ««Art Flow» macht das Limmattal auch als Kunstraum bekannt und erlebbar.»

Der Anstoss dazu stammt vom Hochbaudepartement der Stadt Zürich, das «Art Flow» als Projektidee bei der Regionalen 2025 eingereicht hatte und nun als Projektträgerin fungiert. Weil viele Ideen eher lokaler Natur seien, freue sie sich umso mehr, mit «Art Flow» das gesamte Limmattal zu bespielen, sagt Hallauer.

Um das Projekt zu ermöglichen, soll nächstes Jahr der Verein Art Flow gegründet werden. In diesem sollen neben den Kantonen Aargau und Zürich auch teilnehmende Gemeinden vertreten sein. Während die Geschäftsführung noch ausgeschrieben werden wird, steht schon jetzt fest, dass Christoph Doswald die künstlerische Leitung übernehmen wird. Zuvor hat der in Baden und Wettingen aufgewachsene Doswald während 15 Jahren für die Stadt Zürich Kunstprojekte im öffentlichen Raum umgesetzt und sich unter anderem einen Namen gemacht mit «Art and the City» und «Zürich Transit Maritim». Letzteres Projekt wurde für den 2014 beim Rathaus aufgestellten Hafenkran bekannt. Als Präsident der Stiftung Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof kennt er sich auch mit Kunst an der Limmat bereits gut aus.

Bis 2025 sollen laufend neue Kunstwerke entstehen

Die voraussichtlich notwendigen 4,4 Millionen Franken für das Gesamtprojekt sollen von den beiden Kantonen und den sich beteiligenden Gemeinden sowie von Stiftungen und Sponsoren getragen werden. Sobald die Finanzierung gesichert ist, soll «Art Flow» bis



Die Flusslandschaften der Limmat sollen mit Kunstwerken kantonsübergreifend vernetzt werden.

Bild: Richard Linder

2025 laufend entstehen, sagt Hallauer. Dann wird die Regionale 2025 in einer grossen Projektschau in der ganzen Region gipfeln. Läuft alles nach Plan, könnten Ende nächsten Jahres die ersten Zeichen in der Landschaft sichtbar werden. Sie hoffe, dass «Art Flow» die Region auch längerfristig aufwerte und etwas Nachhaltiges entstehe.

«Die Kunstwerke fokussieren die speziellen Kontexte, liefern überraschende Lesarten, erschliessen unbekannte Räume und schärfen das Bewusstsein für die Qualitäten der Region Limmattal», schreibt der Zürcher Stadtrat in seinem Unterstützungsbeschluss. Als Kulturraum mit langer Geschichte, der sich in einem starken Wandel befindet, biete das Limmattal viele spannende Berührungspunkte und Auseinandersetzungen für Künstlerinnen und Künstler.

Die thematische Bandbreite reicht von Naturschutz und -wahrnehmung über Transportwege und Lebensadern im Limmattal bis hin zur Industriegeschichte oder der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit. Dabei sollen sowohl lokale als auch internationale Kunstschaaffende zum Zug kommen, wie Hallauer verrät. Die Geschäftsstelle der Regionalen 2025 will bei der Umsetzung die lokale Vernetzung fördern und helfen, Kontakte zu Gemeinden, Vereinen oder Künstlergruppen zu knüpfen.

«Art Flow» soll auch Bezüge zu bereits bestehenden Kunstwerken und Institutionen im Limmattal herstellen wie dem Kulturweg zwischen Neuenhof und Baden, dem Bruno-Weber-Park oder der Arbeitsgemeinschaft Zürcher Bildhauer in Schlieren, heisst es im Stadtratsbeschluss. Die Regionale werde neben spezifischen Punkten an der Limmat auch Orte abseits der üblichen Pfade zur Diskussion stellen, ergänzt Wolf. «Die vielfältigen Standorte lassen sich zu einem Parcours verbinden, der die reichen Flusslandschaften neu vernetzt», schreibt der Zürcher Stadtrat. Nicht zuletzt die Coronakrise habe gezeigt, wie wichtig ein niederschwelliges und öffentlich zugängliches Kultur- und Kunstangebot vor eigenen Haustür für die lokale Bevölkerung sei.

Auch die Vermittlung der Kunst spielt eine wichtige Rolle

Auch die Vermittlung der künftig entstehenden Kunstlandschaft soll beim Projekt eine wichtige Rolle spielen. In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule der Künste sollen über die ganze Projektdauer entsprechende Vermittlungsangebote entwickelt werden, schreibt der Stadtrat. Zudem seien massgeschneiderte Programme für Primarschulen geplant, die Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern vor Ort die Auseinandersetzung mit der Kunst ermöglichen.

16 Gemeinden, 30 Projekte und ein grosses Ziel für 2025

Der Ende 2015 gegründete Verein Regionale Projektschau Limmattal wird gemeinsam von den Kantonen Zürich und Aargau sowie 16 Limmattaler Gemeinden und Städten getragen. Sein Ziel ist es, das Limmattal als Lebens- und Wirtschaftsraum weiterzuentwickeln. Er unterstützt Ideen und Projekte von Menschen und Institutionen und bietet ihnen eine Plattform. Um die Bevölkerung über den Stand der 30 bisher aufgenommenen Projekte zu orientieren und mit Anlässen auf das Potenzial des Limmattaler Lebensraums aufmerksam zu machen, werden bis zum Abschluss 2025 zwei Zwischenschauen durchgeführt. Die erste fand 2019 statt, die zweite steht nächstes Jahr an. (f/o)

ANZEIGE

Planung | Installation | Service



8104 Weiningen
T 044 750 08 70
www.waermebau.ch